

Kritisch gucken

Public Viewing mit Begleitprogramm zu Menschenrechtsverletzungen

Hansis Jungs die Daumen drücken, obwohl die Menschenrechtslage in Katar zum Himmel schreit? Mitglieder der Gemeinde St. Antonius wagen den Spagat und verbinden Public Viewing mit politischer Information.

FROHNHAUSEN. Zur Fußball-Weltmeisterschaft zeigt der Kirchverein Frohnhausen alle Partien mit deutscher Beteiligung. Das erste Gruppenspiel gegen Japan beginnt am Mittwoch, 23. November, um 14 Uhr. Einlass ist 30 Minuten vor Spielbeginn. Es werden Snacks und Getränke verlaufen. Der Eintritt ist frei.

„Mit Blick auf die Menschenrechtsverletzungen in

rechtsverletzungen im Rahmen der Fußball-WM explizit hinzuweisen. So möchten wir die Fußball-Fans für die Problematik sensibilisieren.“

Diverse Informationsmate-

reworben. „Wir möchten mit der diesjährigen Fußball-Weltmeisterschaft keinen Gewinn auf Kosten von Menschenleben oder Menschenrechtsverletzungen machen. Deshalb wird der gesamte Erlös vom Public Viewing an

Amnesty International gespendet,“ betont Michael Felter. „Wir sind uns sicher, dass unsere Fußballfans dies genau so sehen wie wir.“

Aktuelle Informationen: www.st-antonius-frohnhausen.de.



Die WM ist in der Ferne und doch geht sie uns alle an. Das weiß man auch in Frohnhausen.

Foto: Saari

„Wir möchten keinen Gewinn auf Kosten von Menschenleben machen.“

Michael Felter



Katar, haben wir lange überlegt, ob wir ein Public Viewing anbieten möchten“ so Michael Felter. „Wir sind zu dem Ergebnis gekommen, das Public Viewing anzubieten. Dabei wollen wir die Chance nutzen, auf die Menschen-

rialien von Amnesty International stehen dafür zur Verfügung. Des Weiteren wird den Besucher*innen eine Foto-Ausstellung präsentiert und die globale Petition „Katar – Fußball ja! Ausbeutung nein!“ durch den Veranstalter

MEINUNG

Was da in Frohnhausen passiert, erinnert mich an die Geschichte eines Freundes. Der hatte einen Nazi-Opa, der ihm regelmäßig Geld überwies. Er wollte unmissverständlich klarmachen, dass er keinen Wert darauf legt. Als wieder mal Kohle auf seinem Konto eingetrudelt war, überwies er sie an die Förderstiftung Alte Syna-

goge und schickte den Einzahlungsbeleg mit Dank an den Großvater. Danach hat er nie wieder was von ihm gehört. Elegante Lösung. Der Kirchverein St. Antonius tut das richtige: Einerseits entkoppelt er die unselige Verknüpfung von Sport und Politik und hilft andererseits, die notwendige Aufklärung zu stärken. **Henrik Stan**